GLORIT BAUSYSTEME

Begehrte Grundstücke im Portfolio

Trotz des herausfordernden Marktumfeldes stiegen die Umsätze der Glorit Bausysteme GmbH von 27 MIllionen auf 35 Millionen Euro (+30 %). Auch in diesem Jahr erwartet Glorit ein Wachstum im zweistelligen Prozentbereich. So liegt der aktuelle Auftragseingang bereits um 92 Prozent über dem des Vorjahres.

Glorit-GF Stefan Messar

Als einer der größten und ältesten privaten Bauträger im Großraum Wien errichtete Glorit im Vorjahr mit über 100 Mitarbeitern 56 Einfamilienhäuser und 4 Wohnbauprojekte mit insgesamt 70 Wohneinheiten. Der Kernmarkt der Bautätigkeit ist der 21. und 22. Bezirk in Wien. Das Grundstücksportfolio konnte um elf auf insgesamt fast 24 Millionen Euro erweitert werden. „Die große Auswahl an Grundstücken sorgt dafür, dass Glorit auch zukünftig über eine attraktive Grundstücksauswahl für Bauprojekte verfügt. Erstmals in der Unternehmensgeschichte wird Glorit auch in Klosterneuburg Wohnbauprojekte umsetzen", sagt Stefan Messar, Geschäftsführer von Glorit.

Auch das für jeden Bauherrn so wichtige Bonitätsranking konnte weiter verbessert werden. So bewertet die Wirtschaftsauskunftei und Gläubigerschutzorganisation Creditreform Wien die Ausfallswahrscheinlichkeit mit 0,08 Prozent – der österreichweite Unternehmensdurchschnitt liegt bei 1,27 Prozent.

HRACHOWINA

Auf der Suche

Fenstererzeuger Hrachowina übersiedelt die Produktion. Bis zum Sommer soll die Entscheidung für einen neuen Standort getroffen sein. Der österreichische Traditionsbetrieb produziert bis dato (seit 1908) in Wien-Kagran. Eines ist fix: Die Produktion bleibt in Österreich. „Unseren Qualitätsansprüche bedingen die heimische Produktion und volle Kontrolle über die Wertschöpfungskette", erklärt Geschäftsleiter Peter Frei, und: „Wir sind ein nationaler Player, im Osten des Landes groß geworden, das prägt."

Hrachowina-GF Peter Frei

Die Unternehmenszentrale mit Management und Verwaltung sowie die Endfertigung und ein Lager für Wiener Händler sollen in Wien 22 verbleiben. Peter Hrachowina, geschäftsführender Gesellschafter in dritter Generation und Produktionsleiter, betont: „Wir wollen, dass möglichst viele Mitarbeiter der Produktion mitsiedeln werden. Daher achten wir auf einen erreichbaren Radius für den neuen Standort."

BOSCH

Intelligente Vernetzung

2015 war für Bosch in Österreich ein erfolgreiches Jahr. Auch für das laufende Jahr erwartet das Technologie- und Dienstleistungsunternehmen eine positive Geschäftsentwicklung. Dies gab Klaus Peter Fouquet, Alleinvorstand der Robert Bosch AG und Repräsentant der Bosch-Gruppe in Österreich, bekannt. „Ins Geschäftsjahr 2016 sind wir insgesamt gut gestartet und sehen weiterhin Wachstums- und Ertragsperspektiven", sagte Fouquet.

Die Umsatzentwicklung war im ersten Quartal 2016 sektoral unterschiedlich. Mit der vollständigen Übernahme des früheren paritätischen Gemeinschaftsunternehmens BSH Hausgeräte GmbH stieg der Umsatz der Bosch-Gruppe in Österreich im Geschäftsjahr 2015 um 277 Millionen Euro oder 32 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch operativ ist Bosch stark gewachsen und hat, vergleichbar gerechnet, auf dem österreichischen Markt ein Umsatzplus von sieben Prozent auf über 1,1 Milliarden Euro erzielt.

Strategisches Ziel von Bosch sind Lösungen für die Vernetzung von Mobilität, Industrie, Energiesystemen und Gebäuden. „Nur mit mehr vernetzter Technik kann den Herausforderungen der Zukunft wie Ressourcenverknappung oder wachsende Mobilitätsbedürfnisse begegnet werden", betonte Fouquet. In einem intelligent vernetzten Gebäude kann zum Beispiel der Energieverbrauch um bis zu 40 Prozent gesenkt werden.

STRABAG SE

Gleichbleibende Leistung

Thomas Birtel

Der börsenotierte Baukonzern Strabag SE hat den in der Bauwirtschaft typischen Winterverlust in den ersten drei Monaten des Jahres verringert: Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verbesserte sich um 13 Prozent, wie auch das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um neun Prozent. Das Konzernergebnis kam mit –116,99 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahresquartals zu liegen.

„Wir gehen derzeit davon aus, dass wir im Laufe dieses Geschäftsjahres in etwa eine gleichbleibende Leistung erwirtschaften können. In Deutschland wurde zwar eine deutliche Aufstockung der Infrastrukturinvestitionen angekündigt, aber **aufgrund der fehlenden Ausschreibungs- und Planungskapazitäten erwarten wir 2016 noch keinen signifikanten Anstieg.** Ergebnisseitig sehen wir uns in unserem Vorhaben bestätigt, am Ende des Jahrs eine EBIT-Marge von drei Prozent auf den Umsatz zu erreichen", erläutert Thomas Birtel, Vorstandsvorsitzender der Strabag SE.

Die Strabag SE erbrachte im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2016 eine Leistung in Höhe von € 2.256,93 Mio. – ein Rückgang um neun Prozent. Der konsolidierte Konzernumsatz sank ebenso wie die Leistung und ging um sieben Prozent auf 2.124,01 Millionen Euro zurück.

© Hrachowina / citronenrot